

Beinkleid des Tages

Die kurze Hose

Ob sie jetzt wirklich eine Augenweide ist oder nur ein wertneutrales Frühlingereignis, mag die Redaktion nicht unbedingt entscheiden, aber verkünden wollen wir es unbedingt: Die kurze Hose ist wieder da. Gestern wurde die Erste in Winnendens Innenstadt gesichtet, ein flattriges weißes Fähnchen, fast wie ein Tennisrock, aus dem zwei stachelige Männerbeine herausstaken. Kaum scheint die Sonne stundenlang, treibt der Frühling seine Blüten. (itz)

Kompakt

VHS-Kurse für Schüler in den Osterferien

Winnenden.
 Die Volkshochschule bietet in den Osterferien Kurse an, die Schülern helfen sollen, sich in kleinen Gruppen auf den anstehenden Abschluss vorzubereiten oder Schulstoff nachzubereiten. Freie Plätze gibt es in den Kursen Teamwork – gemeinsam zum Hauptschulabschluss in Englisch, Mathematik – gemeinsam zum Realschulabschluss, Französisch für Klassenstufe 9 und ein Intensivkurs zur Wiederholung der Grammatik aus den Klassen 8 und 9 der Gymnasien. Informationen und Anmeldung erfolgen unter Telefon: 0 71 95 / 10 70-16 und -14 und www.vhs-winnenden.de.

KoKi: „Sketches of Frank Gehry“

Winnenden.
 Das kommunale Kino im „Olympia“ zeigt am Dienstag und Mittwoch, 21. und 22. April, den amerikanischen Dokumentarfilm „Sketches of Frank Gehry“. Stararchitekt Gehry (78), genialer Schöpfer eigenwilliger Monumentalbauten wie das berühmte Guggenheim-Museum in Bilbao, im Zwiegespräch mit Sydney Pollack (72), oscarprämierter Filmemacher („Tootsie“). Beginn ist jeweils um 20.15 Uhr.

Bistrocafé im Gemeindehaus

Winnenden-Hertmannsweiler.
 Die evangelische Kirchengemeinde Hertmannsweiler-Bürg öffnet am Mittwoch, 8. April, von 15 bis 17 Uhr ein Bistrocafé im Gemeindehaus neben der Kirche.

Arbeitseinsatz beim Tennisclub

Winnenden.
 Beim Tennisclub Winnenden gibt es am morgigen Samstag einen Arbeitseinsatz der Mitglieder, um die Plätze für die kommende Saison zu richten. Beginn auf der Anlage ist um 9 Uhr.

Radtage am 20. und 21. Juni

Winnenden.
 Die Winnender Radtage finden nicht, wie gestern gemeldet, am 13. und 14. Juni, sondern am 20. und 21. Juni statt.



Seidenschwänze vor dem Küchenfenster von Sofie Braun in Birkmannsweiler, im Hintergrund der Turm der St. Ulrichskirche. Bild: Privat

Schönheit aus Sibirien

Früher nur im Vogelbuch und jetzt plötzlich in Winnenden: Seidenschwänze

Von unserem Redaktionsmitglied Martin Schmitzer

Winnenden.

Hat jemand seine Vogelzucht aufgelöst? Ist ein ganzer Schwarm Kanarienvögel ausgebüxt? Ach was, nein. Ein vor Jahrzehnten landschaftstypisches Naturschauspiel ist in den Raum Winnenden zurückgekehrt: Seidenschwänze. Begeistert informierte ein Zeitungsleser aus Oppelsbohm die Redaktion. Und Sofie Braun, eine Leserin aus Birkmannsweiler, hat das Vergnügen, über Tage hinweg die bunten Typen vor ihrem Küchenfenster zu beobachten.

„Es sind etwa 30 bis 40 Stück“, schätzt sie. „Sie haben innerhalb von drei Stunden die Beeren unseres Felsenmispelbuschs abgerntet.“ Frau Braun hatte also das passende natürliche Vogelfutter für die Seidenschwänze im Garten. So begeistert waren die Seidenschwänze, dass sie auch diese Woche noch bei Brauns vorm Küchenfenster herumzitscherten und nach den restlichen Beeren auf dem Boden suchten. „Wir konnten die Vögel jetzt ein paar Tage lang beobachten – ein schönes Erlebnis.“ Es war nicht ganz einfach, die Tierchen mit dem bunten Gefieder zu fotografieren. „Die Vögel sind sehr scheu. Beim geringsten Geräusch fliegen sie weg und kommen nach drei Minuten wieder.“ Den Brauns gelang es, durch die Scheibe des Küchenfensters hindurch ein paar schöne Exemplare zu fotografieren. Sofie Braun hatte noch nie zuvor in ihrem Leben Seidenschwänze in der Natur gesehen. Aber sie erkannte sie schnell, vergewisserte sich mit einem Vogelbuch und war sich sicher: Sie sind es. Die Vögel wohnen eigentlich im hohen

Norden in sibirischen Regionen, wie Horst Schlüter, Naturbeobachter des Nabu, auf Anfrage erzählte. Aber sie gehören auch zur Vogelwelt in Baden-Württemberg. Wenn die Winter im Norden kalt sind, wenn sehr viele Seidenschwänze alle Vogelbeersträucher kahl gefressen haben im Norden, dann machen sie sich auf den Weg in mitteleuropäische Gefilde. Und drum stehen sie praktisch in jedem Vogelbuch, das heimische Singvögel beschreibt.

Es sind galante Schönheiten aus dem Sibirischen. Der Seidenschwanz, heißt es im Lied von der Vogelhochzeit, der führe die Braut zum Hochzeitstanz. Und grad so fesch steht er auch im Mispelstrauch: Die Frisur aerodynamisch nach hinten gestrahlt, als käme er frisch vom Festfriseur, und rot-gelb leuchtende Frackschöße wie ein glamourös herausgeputzter Brautführer. Nur wenige Winnender laufen einfach mir nichts dir nichts an einen Schwarm Sei-

denschwänze heran. Aber es kann passieren. Im Kesselrain saßen 40 der bunten Vögel vor zwei Wochen in einem Beerenstrauch und wurden vom Redakteur erkannt.

Horst Schlüter vom Nabu war mit dem Auto unterwegs nach Birkmannsweiler und sah beim Fahren einen einzelnen Seidenschwanz in einem Obstbaum am Straßrand, drehte um, fuhr zurück, ging zum Obstbaum und war sich dann sicher: Es war wirklich ein Seidenschwanz, wenn auch nur einer.

In den 60er Jahren, erinnert sich Schlüter, habe er öfter Seidenschwänze wahrgenommen, aber dann war für viele Jahre Pause. Einen ersten größeren Einflug der nordischen Schönheiten beobachteten Nabu-Mitglieder im Winter 2004/2005 vor allem im Raum Schorndorf. Auch in diesem Winter sind sie dort wieder in kleinen Schwärmen eingetroffen.

Lieblingspeise: Beeren der Eberesche

■ Im Remstal und in Winnenden frisst der Seidenschwanz alle möglichen Beeren, die den Winter überdauert haben, aber auch Kirschblüten, wie der Nabu Schorndorf im Frühjahr 2005 beobachtete. Nabumitglieder notierten seine Nahrungsliste: alte Äpfel, alte Weintrauben, Beeren vom Wilden Wein, Ligusterbeeren, Berberitze, Pfaffenkäpple, Vogelbeeren, kleine Hagebutten, Mistelbeeren (Schmarotzerpflanze auf Obstbäumen und Pappeln) und Wacholder. Sein Lieblingsvesper sind die Beeren der Eberesche.

■ Die Art ist Standvogel beziehungsweise Teilzieher, schreibt „Wikipedia“. Regelmäßig verlassen nur die äußerst nördlich beheimateten Populationen ihre Brut-

reviere und überwintern etwas südlich davon. Solche Evasionen können einzelne Schwärme des Seidenschwanzes bis in den Mitteleuropa führen. Ob sich diese Invasionschwärme totwandern, ist nicht restlos geklärt, doch scheint ein beträchtlicher Anteil von ihnen nicht in die angestammten Brutgebiete zurückkehren zu können.

■ Das sporadische geheimnisvolle Erscheinen der Seidenschwanzschwärme in Mitteleuropa wurde von der Bevölkerung, insbesondere im Mittelalter, für ein böses Vorzeichen gehalten. Aus dieser Vorstellungswelt rührt der im Niederländischen gebräuchliche Arname Pestvogel her; in der deutschsprachigen Schweiz wird er oft Sterbevögeli genannt.

Aktuelle Umfrage

Hartmut Mehdorn - Vermissen Sie ihn?

Winnenden (itz).
 Auf dem Wochenmarkt gestern haben sich keine eingefleischten Mehdorn-Gegner gefunden. Und dies, obwohl der Bahnchef in einer zehnjährigen Amtszeit fast immer in der Kritik der Medien stand. Die Passanten in Winnenden interessieren sich teilweise generell nicht für die Bahn, andere wiederum fanden Mehdorn im Prinzip ganz gut als Chef der Bahn. Doch alle Befragten sind sich einig, dass er es mit der Bespitzelung zu weit getrieben hat. Bilder: Bernhardt



Eigentlich vermisse ich ihn eher nicht. Wenn einer Dreck am Stecken hat wie dieser Herr, dann muss er halt die Konsequenzen ziehen. Ich meine, dass er an sich als Bahnchef nicht schlecht war, aber er hätte seine Leute nicht so überwachen dürfen, nicht so viele Leute und nicht ohne jeglichen Verdacht. Wofür haben wir überhaupt den Datenschutz? Herr Mehdorn musste zurücktreten. Das Problem ist jetzt nur: Meist kommt kein Besserer nach.

Günther Dragic, Winnenden



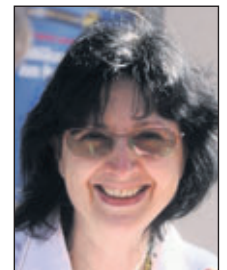
Seinen Job hat Herr Mehdorn mit Sicherheit gut gemacht. Aber als Mensch war er nicht überzeugend. Vielleicht ist das heute bei vielen so, vielleicht ist es gar nicht anders möglich. Wenn jemand eine Spitzenposition hat, dann ist er gezwungen, weniger menschliche Dinge zu tun. Die Luft war für Mehdorn so dünn da oben, dass er nicht mehr wusste, wer Freund und wer Feind ist. Deshalb griff er zum Mittel der Bespitzelung und wurde untragbar.

Karl-Heinz Hoffmann, Winnenden



Dieser Herr Mehdorn hat mich nicht besonders interessiert, weil ich ja auch ganz wenig mit der Bahn fahre. Ich habe ihn in den Nachrichten immer wieder wahrgenommen, aber mir kein Urteil über seine Leistung gebildet.

Peggy Ritschel, Winnenden



Das er jetzt zurücktrat, finde ich schon angemessen. Er hatte mit den Bespitzelungen bei der Bahn zu tun und diese Überwachungen finde ich unheimlich. Mir ist nicht wohl, wenn ich höre, wo überall Mitarbeiter ausspioniert werden.

Helga Bartholme, Saarland

Leserbriefe

Falsches Zeichen

Betr. Artikel „Der Rummel fällt dieses Jahr aus“ vom 2. April
 Winnenden trauert. Winnenden trauert gemeinsam. Winnenden wollte zusammen in den Alltag zurück. Gemeinsam. Winnenden möchte Gemeinschaft erleben. Gerade jetzt! Ein Ort der Gemeinschaft? Ja, genau der City-Treff! Was macht der Gemeinderat? Er sagt unseren City-Treff ab. Obwohl

am City-Treff Generationen von Schülern sich jedes Jahr treffen und austauschen. Ich glaube, wir setzen hier ein falsches Zeichen zur Bewältigung der traurigen Ereignisse.
 Christopher Linke
 Maienweg 8, Winnenden

Absolut unverständlich

Ich habe den Bericht mit wachsender Verärgerung gelesen. Es ist absolut unver-

ständlich, warum das einzige Fest, von dem die Winnender Jugend auch etwas hat, abgesagt wird, dass aber das Weinfest für die älteren Generationen stattfinden darf. Ich bin auf der Geschwister-Scholl-Realschule, habe aber viel mit den Albertvillern zu tun. Auch sie finden es unverschäm. Natürlich sind die Wunden tief, aber sie werden nicht tiefer, indem wir ein Fest feiern. Der City-Treff ist für uns eine Normalität und zu der sollte unsere Stadt wieder finden! Es nützt

nichts, wenn man ein Fest lässt, aber ein anderes absagt. Das Open-Air ist keine schlechte Idee, aber es ersetzt keinen City-Treff. Außerdem ist es im Stadion geplant, was ich makaber finde, da es sich in unmittelbarer Nähe der Albertville-Realschule befindet. Eine Möglichkeit wäre gewesen, die Fahrgeschäfte wegzulassen, die Bühnenanzahl zu verringern und das Fest nur bis zum Torturm aufzubauen. Linda Jenner
 Aidehof 2, Winnenden



Am kommenden Sonntag: GROSSE HAUSMESSE!

Häuslesbauer und Renovierer jetzt informieren!

Einbruchschutz, Energieeinsparung, schöner Wohnen – für neue Fenster gibt es viele Gründe. Es erwartet Sie eine riesige Auswahl an formschönen Qualitätsfenstern zu fairen Preisen.

11⁰⁰ Uhr – 16⁰⁰ Uhr

Sonntags keine Beratung / kein Verkauf!



FENSTERmack

Fenster und Türen mit kompletter Montage.
 Kunststoff-Fenster • Kunststoff/Alu-Fenster • Haustüren
 Holz/Alu-Fenster • Holzfenster • Reparaturservice

Maybachstr. 6 • 71404 Korb • Tel. 071 51/93 30 - 0

www.fenstermack.de